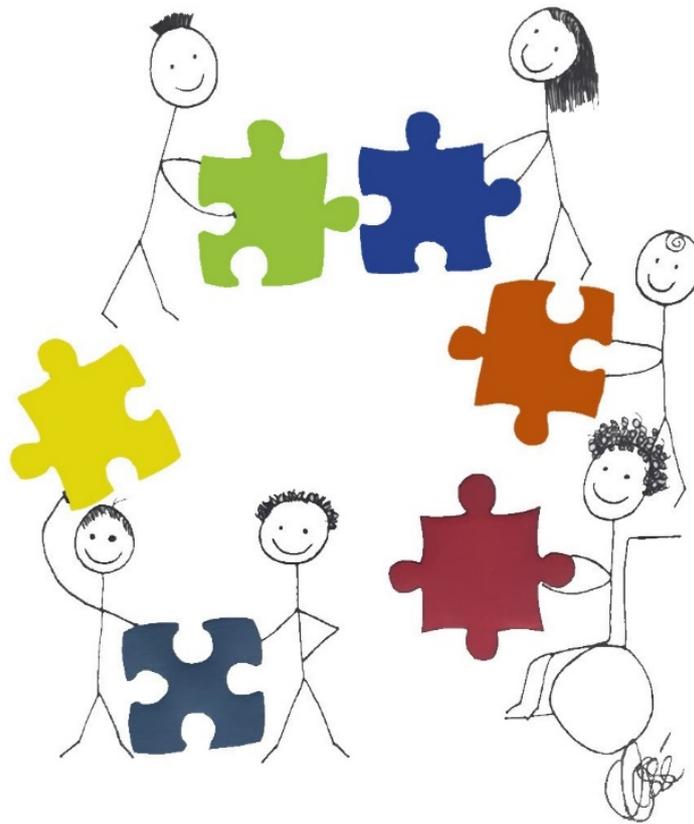




**Pädagogische Hochschule Freiburg**

Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

# **Basiszertifikat** **HOCHSCHULDIDAKTIK** im Kontext **diversitätssensiblen** Lehrens und Lernens



**Informationsbroschüre**  
**zum Zertifikatsprogramm**

# Inhalt

<b>I. Einführung .....</b>	<b>2</b>
<b>II. Konzept .....</b>	<b>3</b>
II.1 Bausteine des Programms .....	4
II.2 Idealtypischer Ablauf des Programms .....	6
II.3 Beschreibung der Veranstaltungen .....	6
II.4 Prüfungsformen .....	11
II.5 Abschlusskompetenzen .....	13
II.5.1 Allgemein hochschuldidaktische Basiskompetenzen .....	14
II.5.2 Spezifische Kompetenzen bezüglich einer gender- und diversitäts- sensiblen Lehre .....	15
<b>III. Exemplarische Auswahl an Materialien .....</b>	<b>16</b>
III.1 Materialien zur Vor- und Nachbereitung kollegialer Lehrhospitationen .....	17
III.1.1 Anregungen zur Entwicklung einer Fragestellung bzgl. der (Lern-) Ziele für die kollegiale Hospitation .....	18
III.1.2 Anregungen zur Vorbereitung der kollegialen Hospitation .....	19
III.1.3 Anregungen zur Erstellung einer Problembeschreibung und -analyse ....	20
III.1.4 Vorlage für einen möglichen Beobachtungsbogen .....	22
III.2 Ablaufschema für die kollegiale Kurzberatung .....	23
III.3 Vorlage für das Kurzresümee zur kollegialen Praxisberatung .....	24
<b>VI. Informationen zur Anmeldung .....</b>	<b>25</b>

## I. Einführung

Die Konzeption des Zertifikatsprogramms basiert auf langfristigen Erfahrungen aus hochschuldidaktischen wie auch genderbezogenen Arbeitsfeldern in den Bereichen Lehre und Nachwuchsförderung an unserer Hochschule. Darüber hinaus lehnt sich das Programm strukturell an das Modul 1 des „Baden-Württemberg Zertifikat für Hochschuldidaktik“ des HDZ (HochschulDidaktikZentrum der Universitäten Baden-Württembergs) an und wurde von diesem auch inspiriert.

Mit der Zusammenführung interner und externer Expertisen aus den Bereichen Hochschuldidaktik und gleichstellungspolitischer Hochschularbeit, der strukturellen Anlehnung an andere hochschuldidaktische Qualifizierungsprogramme sowie der Integration aktueller hochschuldidaktischer wie auch gender- und diversitätsorientierter Diskurse entstand ein inhaltlich zukunftsfähiges Konzept, das gleichzeitig anknüpfungsfähig an bereits bestehende hochschuldidaktische Qualifizierungsprogramme innerhalb und außerhalb von Baden-Württemberg ist.

Durch die Einführung dieses Basis-Zertifikatsprogramms an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Sommersemester 2016, wird eine kontinuierliche Weiterqualifizierung des Lehrpersonals angestrebt, die auch nach der erfolgreichen Absolvierung des Programms und der damit verbundenen Zertifikatsvergabe weiterverfolgt und unterstützt werden soll. Neben der hochschuldidaktischen Basisqualifizierung wird durch die spezifische Programmstruktur und die inhaltliche Schwerpunktsetzung anvisiert, Lehrende dafür zu sensibilisieren und zu motivieren, ihre Lehr- und Persönlichkeitsentwicklung als einen kontinuierlichen Prozess zu begreifen, in dem sich immer wieder neue Fragestellungen und Entwicklungsperspektiven ergeben. In diesem Sinne ist das vorliegende Zertifikatsprogramm als ein wichtiger Baustein der Personalentwicklung sowie der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung zu verstehen.

Das Zertifikatsprogramm setzt sich konzeptionell aus den folgenden vier Bereichen zusammen:

- 1) Veranstaltungen
- 2) Lehrhospitationen
- 3) Supervision und kollegiale Beratung
- 4) Erstellen eines elektronischen Lehrportfolios (E-Lehrportfolio).

Diese Bereiche sind eng miteinander verzahnt, und die Teilnehmenden werden kontinuierlich und systematisch dazu angeregt, Bezüge und Verbindungen zu Frage- und Problemstellungen aus ihrer eigenen Lehre herzustellen. Dies geschieht u.a. im Rahmen eines E-Lehrportfolios, das die Teilnehmenden programmbegleitend auf der Lernplattform ILIAS entwickeln.

Durch diese Struktur des Programms können darüber hinaus die individuellen Erfahrungen und Kompetenzen der Teilnehmenden kontinuierlich in die Veranstaltungen einfließen, wodurch im Sinne des Diversitätsgedankens eine vielfältige Perspektive auf hochschuldidaktische Methoden und deren Instrumente ermöglicht wird.

In Anknüpfung an ihre eigene Zielsetzung werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, Wege einer sowohl lernförderlichen als auch gender- und diversitätssensiblen Gestaltung von Lehr-/Lernsettings zu entwickeln. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass auf Gender- und Diversitätsaspekte nicht nur in den drei einzelnen Veranstaltungen zu diesem Thema explizit eingegangen wird, sondern diese Aspekte auch in allen anderen Veranstaltungen sowie im gesamten Programm immer mitberücksichtigt werden.

Eine detaillierte Darstellung der Abschlusskompetenzen, die von den Absolvent\*innen des Zertifikatsprogramms erworben werden sollen, findet sich in dem Abschnitt zu den zu erwerbenden Kompetenzen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, in das Zertifikatsprogramm einzusteigen; ein idealtypischer Ablauf des Programms ist unter Pkt. II.2, S. 6 dargestellt; ein Quereinstieg ist in der Regel möglich, ebenso wie ein individueller Studienverlauf nach vorheriger Beratung (siehe Informationen zur Anmeldung, S.25).

Die aktuellen Termine finden sich unter: [www.ph-freiburg.de/basiszertifikat\\_HD](http://www.ph-freiburg.de/basiszertifikat_HD)

## II. Konzept

**Ziele:** Im Rahmen dieses Zertifikatsprogramms werden hochschuldidaktische Basiskompetenzen erworben. Darüber hinaus sind alle Programmbausteine – die Veranstaltungen, Supervisionen und kollegialen Praxisberatungen, die Gruppendiskussionen sowie das E-Lehrportfolio – so ausgerichtet, dass Aspekte *gender- und diversitätssensibler Lehre* als integrativer Bestandteil jeweils enthalten sind.

**Zielgruppe:** Die Zielgruppe für dieses Programm sind primär die Kollegen\*innen unserer Hochschule, insbesondere Nachwuchswissenschaftler\*innen. Masterstudierende unserer Hochschule sowie Nachwuchswissenschaftler\*innen und sonstige interessierte Kollegen\*innen anderer Hochschulen können nach Rücksprache ggf. teilnehmen.

**Struktur:** Das Programm besteht insgesamt aus 120 Arbeitseinheiten (1 AE = 45 min); dies entspricht 4 ECTS-Punkten. Die Arbeitseinheiten werden sowohl in Form von Präsenz- als auch in Selbststudienzeit erbracht.

## II.1 Bausteine des Programms

### 1) Veranstaltungen

[ 44 AE Präsenzzeit /  
10 AE Selbststudienzeit ]

- *Inhaltliche Details:* siehe Punkt „II.3 Beschreibung der Veranstaltungen“ auf den Seiten 7-10.
- *Aspekte der Selbststudienzeit:* Einstimmen in das Thema, Entwicklung von Fragestellungen (vor der Veranstaltung), Führen eines Lerntagebuchs (nach der Veranstaltung)  
  
→ Die Selbststudienzeit wird begleitet durch Leitfragen, die gender- und diversitätsorientierte Fragestellungen explizit mit einbeziehen und die Arbeit am E-Lehrportfolio von Beginn an begleiten.

### 2) Lehrhospitationen / Lehren im Tandem

[ 8 AE Präsenzzeit /  
8 AE Selbststudienzeit ]

- *Inhaltliche Details:* Hier hospitieren sich die Teilnehmer\*innen im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen gegenseitig und geben sich anschließend Feedback. Es finden insgesamt vier Hospitationen statt: Jeweils zwei Hospitationen bei einer Kollegin\* einem Kollegen und umgekehrt jeweils zwei Besuche eines Kollegen\* einer Kollegin in der eigenen Veranstaltung. Die Teilnehmer\*innen geben dadurch Feedback zu zwei Veranstaltungen von anderen und erhalten Feedback von anderen zu zwei eigenen Veranstaltungen.
- *Aspekte der Selbststudienzeit:* Vorbesprechung mit dem\*der Tandempartner\*in und den Organisator\*innen, ggf. Organisation und Auseinandersetzung mit der Technik für Videoanalyse, Entwicklung von Beobachtungs-/Feedbackfragen, Nachbesprechung mit dem\*der Tandempartner\*in, Auswertung der Erfahrungen, Verfassen des Lerntagebuchs.  
  
→ Die Vor- und Nachbereitung wird begleitet durch Arbeitsmaterialien und Leitfragen, die gender- und diversitätsorientierte Fragestellungen explizit mit einbeziehen und die Arbeit am E-Lehrportfolio begleiten.

### 3) Supervision und kollegiale Praxisberatungen

[ 12 AE Präsenzzeit /  
6 AE Selbststudienzeit ]

- *Inhaltliche Details:* Hier erhalten die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, schwierige und herausfordernde Situationen aus ihrer Tätigkeit im Kontext Lehre in einem geschützten Rahmen darzustellen und gemeinsam mit den anderen Teilnehmer\*innen Problemlösungsschritte zu erarbeiten. Gleichzeitig lernen sie unterschiedliche

kollegiale Beratungsformate kennen, sodass sie sich, auch über die Teilnahme am Programm hinaus, gegenseitig kollegial beraten können.

- *Aspekte der Selbststudienzeit:* Führen eines Lerntagebuchs (über eigene Lehrerfahrungen), Auswertung des Lerntagebuchs vor den Supervisionen/Praxisberatungen, Entwicklung von Fragestellungen für die Supervision, Führen des Lerntagebuchs im Anschluss.

→ Die Selbststudienzeit wird begleitet durch Leitfragen und sonstige Arbeitsmaterialien, die gender- und diversitätsorientierte Fragestellungen explizit mit einbeziehen und die Arbeit am E-Lehrportfolio (siehe Seite 11f.) begleiten.

#### **4) E-Lehrportfolio**

[ 8 AE Präsenzzeit /  
16 AE Selbststudienzeit ]

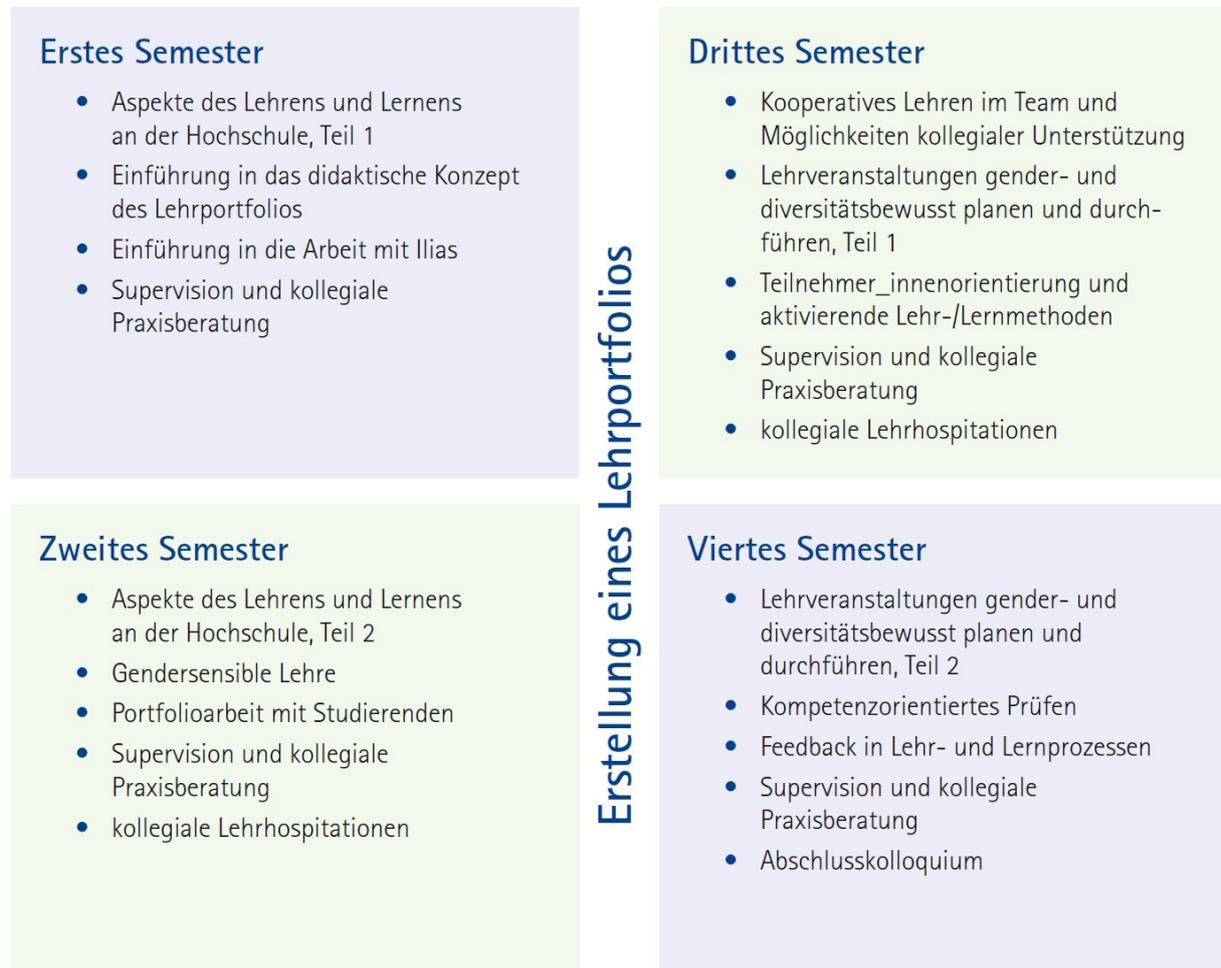
- Über die gesamte Laufzeit des Programms verteilt, inklusive Workshops und individueller Beratungsangebote (siehe Punkt „II.4 Prüfungsformen“ auf Seite. 11f.)

#### **Gruppendiskussion / Kolloquium**

[ 4 AE Präsenzzeit /  
4 AE Selbststudienzeit ]

- Zum Ende der Weiterbildung (siehe Punkt „II.4 Prüfungsformen“ auf Seite 11f.)
- *Aspekte der Selbststudienzeit:* (siehe Punkt „II.4 Prüfungsformen“ auf Seite 11)

## II.2 Idealtypischer Ablauf des Programms



## II.3 Beschreibung der Veranstaltungen

Nachfolgend findet sich ein Überblick über die im Rahmen des Programms angebotenen Veranstaltungen. Die Beschreibungen der jeweiligen Veranstaltungen sind allgemeiner Art und können von den tatsächlichen Ausschreibungen jeweils geringfügig abweichen. Die Veranstaltungen haben jeweils einen Umfang von 4 Arbeitseinheiten Präsenzzeit sowie in der Regel 1 Arbeitseinheit Selbststudienzeit zur Vor- und Nachbereitung.

Alle Veranstaltungen werden nach dem sogenannten Doppeldeckerprinzip (vgl. Wahl 2000) konzipiert und durchgeführt. Auf diese Weise wird der Doppelrolle, in der sich die teilnehmenden Lehrenden befinden, Rechnung getragen: Sie können unterschiedliche methodische Ansätze zunächst als Teilnehmende selbst erfahren und diese danach in

ihren eigenen Veranstaltungen als Lehrende erproben und experimentierend weiterentwickeln. Darüber hinaus werden die Workshops teilnehmer\*innen- und handlungsorientiert sowie gender-/diversitätssensibel durchgeführt. Um ein reflexives sowie teilnehmer\*innen- und handlungsorientiertes Lernen in den Veranstaltungen zu ermöglichen, wird die maximale Gruppengröße i.d.R. auf 10 Teilnehmende begrenzt.

### **Literatur:**

Wahl, D. 2000. Ein theoretisches Konzept zur grundsätzlichen Gestaltung von Train-the-trainer-Kursen. In V. Strittmatter-Haubold (Hrsg.), Konzepte und Tools für das Training der Zukunft, S. 11-20.

### **Aspekte des Lehrens und Lernens an der Hochschule (Teil 1 und Teil 2)** [ 2x 4 AE Präsenzzeit / 2x 1 AE Selbststudienzeit ]

Dies ist die Einführungsveranstaltung für das Zertifikatsprogramm. Die Struktur des Programms sowie die einzelnen Bausteine werden zunächst vorgestellt und erläutert. Ziel ist, die Teilnehmer\*innen – im Sinne des Doppeldeckerprinzips nach Wahl (2000)<sup>1</sup> – über die Strukturmerkmale des Zertifikatsprogramms in die zentralen Aspekte des Lehrens und Lernens an der Hochschule einzuführen.

Die Teilnehmer\*innen erhalten einen Überblick über die Einbettung des Lehrens und Lernens an Hochschulen: Dabei stehen Lernende, Lehrende und die zu erwerbenden Kompetenzen im Zentrum aller didaktischen Betrachtungen. Dieses „Zentrum“ ist eingebettet in didaktische Variablen und Handlungsfelder, wie z.B. das Verfolgen von Zielen, Auswählen von Inhalten, Methoden- und Medieneinsatz, Evaluation etc., die die Grundlage für die Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen darstellen. Dieser Gestaltungsraum wird wiederum begrenzt von den Rahmenbedingungen (s. Wildt 2006<sup>2</sup>, S. 2ff.).

Auf dieser Basis reflektieren die Teilnehmer\*innen ihre Rolle, ihre Aufgaben und Handlungs-/Gestaltungsmöglichkeiten als Lehrende. Die voraussichtlich heterogene Gruppenzusammensetzung der Teilnehmer\*innen, u.a. in Bezug auf ihre Fächer und Fachbereiche, auf ihr Vorwissen und ihre Vorerfahrungen, wird dabei zielgerichtet genutzt, um gender- und diversitätssensible Aspekte des Lehrens und Lernens explizit mit einzubeziehen.

---

<sup>1</sup> Wahl, D. 2000. Ein theoretisches Konzept zur grundsätzlichen Gestaltung von Train-the-trainer-Kursen. In V. Strittmatter-Haubold (Hrsg.), Konzepte und Tools für das Training der Zukunft, S. 11-20.

<sup>2</sup> Wildt, J. 2006. Ein hochschuldidaktischer Blick auf Lehren und Lernen. Eine kurze Einführung in die Hochschuldidaktik. In B. Berendt, H. P. Voss und J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre. Lehren und Lernen. A 1.1. Stuttgart: Raabe Verlag.

**Teilnehmer\*innenorientierung und aktivierende  
Lehr-/Lernmethoden**

[ 4 AE Präsenzzeit /  
1 AE Selbststudienzeit ]

Im Rahmen dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmer\*innen verschiedene Methoden der Vorlesungs- und Seminargestaltung kennen. Sie reflektieren und diskutieren diese Methoden hinsichtlich ihrer Eignung zur Anregung und Begleitung von Lernprozessen in verschiedenen Hochschulsettings (kleinen Seminargruppen, Großveranstaltungen, heterogenen Gruppen etc.). Die Bedeutung der jeweiligen Methoden im Hinblick auf eine gender- und diversitätssensible Lehre wird dabei explizit immer mitreflektiert. Nicht zuletzt werden die Teilnehmer\*innen angeregt, die Methoden im Hinblick auf ihre Nützlichkeit für ihre eigenen Kontexte zu überprüfen, zu bewerten und ggf. zu modifizieren.

**Gendersensible Lehre**

[ 4 AE Präsenzzeit /  
1 AE Selbststudienzeit ]

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Lehr-/Lerninhalte mit genderspezifischen Fragestellungen und Perspektiven angereichert werden können. Dazu lernen die Teilnehmer\*innen Grundkenntnisse der Genderforschung, (theoretische) Aspekte von Genderkompetenz sowie Ziele und Inhalte gendersensiblen Lehrens und Lernens kennen. Gleichzeitig werden sie dazu angeregt, ihre eigenen Lehr-/Lernerfahrungen sowie ihre Haltung in Lehr-/Lernprozessen unter theoriegeleiteten Gendergesichtspunkten zu reflektieren.

**Lehrveranstaltungen gender- und diversitätsbewusst planen und durchführen (Teil 1 und Teil 2)**

[ 2x 4 AE Präsenzzeit /  
2x 1 AE Selbststudienzeit ]

In dieser Veranstaltung geht es darum, Möglichkeiten zur Realisierung eines konstruktiven Umgangs mit Gender und Diversität im Lehr- und Lernsetting an der (Hoch-) Schule aufzuzeigen und gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen deren Bedeutung für den eigenen Arbeitskontext zu erarbeiten. Im Vordergrund stehen dabei die Arbeit an einer hierfür erforderlichen Haltung sowie die Reflexion über die gelernten Möglichkeiten zur Realisierung einer gender- und diversitätssensiblen Didaktik.

In diesem Zusammenhang wird auch auf – mündliche wie schriftliche – Formen und Anwendungsmöglichkeiten gender- und diversitätssensibler Sprache eingegangen.

### **Portfolioarbeit mit Studierenden**

[ 4 AE Präsenzzeit /  
1 AE Selbststudienzeit ]

Portfolio ist ein vielschichtiger Begriff und den Beteiligten ist oft unklar, welche Aufgaben und Anforderungen mit der Erstellung eines Portfolios intendiert sind. In der Veranstaltung wird somit zunächst eine Einführung in das Konzept und die Zielsetzung der Portfolioarbeit gegeben. Weiterhin erfolgen eine Begriffsbestimmung und die Einführung eines Klassifizierungsschemas zur Einordnung unterschiedlicher Portfoliovarianten mit ihren jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen.

Mögliche Formen der Bewertung sowie Bewertungskriterien werden vorgestellt und mit den Teilnehmer\*innen analysiert und diskutiert.

Mit der Portfolioarbeit können viele Ebenen der Reflexion realisiert werden. Dabei spielen gezielte Aufgabenstellungen, die die Schwerpunktsetzung für das Portfolio sowie das Erstellen von möglichen Artefakten vorbereiten, eine wichtige Rolle. Nicht zuletzt wird ein Ausblick auf die besonderen Anwendungsmöglichkeiten der E-Portfolioarbeit gegeben.

### **Feedback in Lehr-/Lernprozessen**

[ 4 AE Präsenzzeit /  
1 AE Selbststudienzeit ]

In dieser Veranstaltung geht es sowohl um Feedback, das Lehrende an Studierende geben, Feedback von Studierenden an Studierende sowie studentisches Feedback an Lehrende. Dazu erhalten die Teilnehmer\*innen einen Überblick über verschiedene Feedbackverfahren mit Bezug zu den jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen. Weiterhin lernen die Teilnehmer\*innen sowohl Feedbackregeln als auch Möglichkeiten kennen, diese bei den Studierenden einzuführen bzw. gemeinsam mit diesen zu entwickeln.

### **Kompetenzorientiertes Prüfen**

[ 4 AE Präsenzzeit /  
1 AE Selbststudienzeit ]

In dieser Veranstaltung geht es zunächst darum, ein begriffliches Verständnis aufzubauen, was unter kompetenzorientiertem Prüfen zu verstehen ist und welche Rahmenbedingungen dafür erforderlich sind. Auf dieser Basis erfolgt anschließend ein Überblick über verschiedene kompetenzorientierte Prüfungsformen, die mit den Teilnehmer\*innen kritisch beleuchtet und aus der Perspektive unterschiedlicher Zielsetzungen analysiert werden.

## **Kooperatives Lehren im Team und Möglichkeiten kollegialer Unterstützung**

[ 4 AE Präsenzzeit /  
1 AE Selbststudienzeit ]

Erfolgreiche und unterstützende Formen des kooperativen Lehrens im Team sowie kollegiale Beratungssituationen sind ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Weiterentwicklung der eigenen Lehrkompetenzen. Solche Formen der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung entstehen aber häufig nicht von selbst, sondern müssen institutionell unterstützt werden.

Wie eine solche institutionelle Unterstützung aussehen kann und welche Formen der kollegialen und kooperativen Zusammenarbeit möglich sind, ist Thema dieser Veranstaltung.

Die Teilnehmer\*innen erhalten einen Überblick über Formen kooperativen Lehrens im Team und Möglichkeiten kollegialer Unterstützung, u.a. Intervision, Teamteaching inkl. hochschuldidaktischer Begleitung von Teamteaching, kollegiale Lehrhospitationen und kollegiales Feedback. Darüber hinaus lernen sie, diese Formen und Möglichkeiten kooperativen Lehrens und kollegialer Unterstützung im Hinblick auf ihren eigenen Kontext zu analysieren und zu bewerten.

### **Veranstaltungen zur Begleitung des E-Lehrportfolios**

- Einführung in das didaktische Konzept des E-Lehrportfolios [ 4 AE ]
- Einführung in die Arbeit mit ILIAS [ 4 AE ] (fakultativ)

Im Rahmen dieser Veranstaltungen, erhalten die Teilnehmer\*innen die Gelegenheit, bereits erste Ansichten und Kommentierungen für ihr E-Lehrportfolio zu erstellen/zu verfassen.

## II.4 Prüfungsformen<sup>3</sup>

### Gruppendiskussion / Kolloquium

Hier geht es darum, sich gemeinsam mit den anderen Teilnehmer\*innen über zentrale Erkenntnisse, Schlüsselerlebnisse und Herausforderungen, auch im Hinblick auf Gender- und Diversitätsaspekte während der Weiterbildung auszutauschen, Konsequenzen für zukünftiges Lehrhandeln zu skizzieren und zu diskutieren sowie ein vorläufiges persönliches Resümee zu ziehen. Die Erkenntnisse aus dieser Diskussion/dieses Kolloquiums werden, sofern sie zu der Schwerpunktfrage der Teilnehmer\*innen passen, ins E-Lehrportfolio integriert (s.u.). Das Kolloquium findet einmal jährlich zum Ende des Wintersemesters statt.

*Aspekte der Selbststudienzeit:* Durchsicht der Arbeitsmaterialien aus allen bisherigen Bausteinen des Programms, Durchsicht der Lerntagebücher, Identifizierung von Schlüsselerlebnissen, Formulierung von Fragestellungen für die Weiterarbeit → Die Selbststudienzeit wird begleitet durch Leitfragen, die gender- und diversitätsorientierte Fragestellungen explizit mit einbeziehen.

### E-Lehrportfolio

Das E-Lehrportfolio enthält Darstellungen und Artefakte zu den nachfolgenden Aspekten und Fragestellungen:

- Theoretisch fundierte Darstellung des eigenen Lehr-/Lernverständnisses und der Lehrphilosophie, unter Einbezug des Aspekts „gender-/diversitätssensible Lehre“. In diesem Zusammenhang wird darüber hinaus theoriegeleitet und angebunden an die Erfahrungen in der Lehre reflektiert, inwieweit die Realisierung der eigenen Lehre den eigenen theoretischen Überzeugungen und Ansprüchen etc. entspricht, wo es ggf. Widersprüche gibt und warum. Diese Reflexionen bilden die Basis für die Entwicklung des Schwerpunkts bzw. der Schwerpunktfrage.
- Herausarbeitung und Darstellung eines Schwerpunkts/einer Schwerpunktfrage/-thematik für das E-Lehrportfolio und Überblick über das gesamte E-Lehrportfolio.

Alle weiteren Artefakte, siehe nachfolgende Aufzählung, müssen einen klaren Bezug zu diesem Schwerpunkt bzw. dieser Schwerpunktfrage/-thematik aufweisen:

- Artefakte zu den Veranstaltungsangeboten im Rahmen des Programms (mindestens ein Artefakt, inkl. Kommentar)

---

<sup>3</sup> Zu den Präsenz- und Selbststudienzeiten s. S. 6. Die Bewertung erfolgt auf der Basis „bestanden/nicht bestanden. Es findet keine Benotung der Einzelleistungen statt.

- Reflexion eines Falls, der in die Praxisberatung eingebracht wurde (mindestens ein Artefakt, inkl. Kommentar)
- Artefakte zur eigenen Lehrveranstaltung, die von dem\*der Tandempartner\*in hospitiert wurde (mindestens eine Einlage/ein Artefakt, inkl. Kommentar)
- Artefakte zur Fremdhospitation bei dem\*der Tandempartner\*in (optional)
- Artefakte zu den eigenen „normalen“ Lehrveranstaltungen, ggf. inkl. einer kommentierten Evaluation (mindestens ein Artefakt, inkl. Kommentar)
- Reflexion der Gruppendiskussion/des Kolloquiums (s.o.) (optional)
- Reflexion des Lernprozesses (mind. 3 zentrale Erkenntnisse: je ein Gender-/ Diversitäts-, ein allgemein hochschuldidaktischer und ein frei wählbarer Aspekt, unter Berücksichtigung des eigenen Schwerpunktthemas) sowie Auswirkungen und Konsequenzen für die weitere Lehrtätigkeit (mindestens ein Artefakt, inkl. Kommentar)
- Resümee, Vorsatzbildung und Beschreibung eines zukünftigen Lehrvorhabens

## II.5 Abschlusskompetenzen

Entsprechend der Zielsetzung des Programms erfolgt der Kompetenzerwerb auf zwei Ebenen:

- (1) Allgemein hochschuldidaktische Basiskompetenzen.
- (2) Spezifische Kompetenzen in den Bereichen gender- und diversitätssensibler Lehre.

In der Praxis sind diese Ebenen nicht immer exakt zu trennen und weisen vielfältige Überschneidungspunkte auf, insbesondere auch deshalb, weil allgemein hochschuldidaktische Basiskompetenzen immer auch Kompetenzen in den Bereichen gender- und diversitätssensibler Lehre einschließen. Die Darstellung der Kompetenzen erfolgt an dieser Stelle aber dennoch getrennt. Dies geschieht zum einen mit dem Ziel, zu einer Konkretisierung und Spezifizierung gender- und diversitätssensibler Aspekte im Kontext Lehre beizutragen und zum anderen, um die Bedeutung der Kompetenzen in den Bereichen gender- und diversitätssensibler Lehre zu unterstreichen.

Entsprechend der Struktur des Programms werden die Kompetenzen kontinuierlich über alle Bausteine des Programms hinweg erworben, d.h. theoretische Aspekte und/oder Methoden, die die Teilnehmer\*innen z.B. im Rahmen der Veranstaltungen kennen gelernt haben, können sie im Rahmen der Supervision in Bezug auf ihre eigene Lehre kritisch hinterfragen, analysieren, bewerten oder ggf. auch modifizieren.

Die Kompetenzen werden nachfolgend tabellarisch dargestellt. Dabei wird zwischen dem angestrebten Gewinn von (Er-)Kenntnissen [(er-)kennen] und Erwerb von Handlungskompetenzen [können] unterschieden. Unter „kennen“ wird nachfolgend all das verstanden, was die Teilnehmer\*innen benennen, beschreiben und erläutern können.

Darüber hinaus ist uns insbesondere wichtig, dass die Teilnehmer\*innen eine Offenheit entwickeln, ihr eigenes Verhalten sowie bestehende Vorgaben und Normvorstellungen im Hinblick auf ihre Diversitätssensibilität kritisch zu hinterfragen.

## II.5.1 Allgemein hochschuldidaktische Basiskompetenzen

Die Absolvent*innen (er-)kennen ...	➔ Die Absolvent*innen können ...
- Methoden zur teilnehmer*innenorientierten sowie aktivierenden Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen.	- diese Methoden zielorientiert hinsichtlich der Nützlichkeit für den eigenen Kontext kritisch hinterfragen, analysieren und ggf. modifizieren.
- Methoden und Strategien zur ziel- und prozessorientierten Förderung der Kompetenzentwicklung Studierender.	- Studierende ziel- und lernprozessorientiert fördern.
	- sinnvolle und überprüfbare Lernziele für die Studierenden formulieren.
- unterschiedliche Prüfungsformate.	- Prüfungsformate in Bezug auf ihre Lernziele bewerten und im Rahmen ihrer Handlungsspielräume begründet auswählen.
- Regeln für das Geben eines konstruktiven und lernförderlichen Feedbacks.	- sowohl Studierenden als auch Kolleg*innen konstruktives und lernförderliches Feedback geben.
- verschiedene Formate kollegialer Beratungsverfahren.	- Kolleg*innen bei Fragen und Problemen im Kontext Lehre kollegial beraten und unterstützen.
	- (Weiter-)Entwicklungsfelder in ihrer Lehre identifizieren und analysieren. - Diese (Weiter-)Entwicklungsfelder sowohl allein als auch mit kollegialer Unterstützung konstruktiv bearbeiten.

## II.5.2 Spezifische Kompetenzen bezüglich einer gender- und diversitätssensiblen Lehre

Die Absolvent*innen (er-)kennen ...	➔ Die Absolvent*innen können ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Relevanz von Gender- und Diversitätskompetenz in der hochschuldidaktischen Praxis.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ihren eigenen Arbeitsbereich im Hinblick auf Gender- und Diversitätsaspekte analysieren.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- mögliche Auswirkungen von gender- und diversitätsbezogenen Rollenvorstellungen auf Interaktionsprozesse.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene gender- und diversitätsbezogene Rollenvorstellungen und die damit verbundene Haltung als Lehrkraft analysieren.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte Geschlechtertheorien sowie ihren eigenen Standpunkt zu diesen verschiedenen Ansätzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- theoretisches Hintergrundwissen über Geschlechtertheorien in den eigenen fachlichen und persönlichen Kontext einordnen und bewerten.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bedeutung einer reflexiven Haltung in Bezug auf Gender- und Diversitätsaspekte im Lehrkontext.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ihre eigene Haltung in Bezug auf einen konstruktiven Umgang mit heterogenen Studierendengruppen einschätzen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Aspekte der Verschiedenheit von Lernenden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die damit verbundenen Konsequenzen für den Lehr-/Lernprozess einschätzen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- theoretische Grundlagentexte zu gender- und diversitätssensibler Lehre.</li> <li>- Kriterien für die Auswahl entsprechender Lehr- und Lernmaterialien.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- theoriebasiert Fragestellungen zu Gender und Diversität in ihre Lehrveranstaltungen integrieren.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien einer gender- und diversitätssensiblen Sprache.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine gender- und diversitätsgerechte Sprache dem Kontext entsprechend verwenden.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden zur gender- sowie diversitätssensiblen Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- diese Methoden zielorientiert bei der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen berücksichtigen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden zur Sensibilisierung für Gender- und Diversitätsaspekte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Studierende für Gender- und Diversitätsaspekte sensibilisieren und sie dabei unterstützen, entsprechende Reflexions- und Handlungskompetenzen für ihre eigene berufliche Praxis zu entwickeln.</li> </ul>

### III. Exemplarische Auswahl an Materialien

Alle Materialien, die im Zertifikat eingesetzt werden, stehen den Teilnehmer\*innen in einem E-Lehrportfolio zur Verfügung, das zu Beginn des Zertifikatsprogramms erstellt wurde und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Es ist sowohl prozess- als auch produktorientiert angelegt, d.h. es enthält Dokumente, Bild- und Tonmaterial sowie sonstige Artefakte, die explizit für die Teilnehmer\*innen des Programms erstellt wurden bzw. den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. Hierzu gehören neben Begleitmaterialien und Literaturlisten beispielsweise auch die Dokumentationen zu einzelnen Veranstaltungen, kommentierte Ablaufpläne der Veranstalterinnen sowie eine Methodensammlung zu den eingesetzten Methoden im Zertifikat.

Das E-Lehrportfolio der Veranstalter\*innen enthält fernerhin Artefakte, die den Prozess der verschiedenen Durchläufe dokumentieren, analysieren, interpretieren und bewerten sowie einen Ausblick auf weitere Durchläufe geben (vgl. in diesem Zusammenhang auch die Ebenen der Reflexion nach Bräuer 2014).

Hinweis zur Quellennutzung: Pädagogische Hochschule Freiburg, Stabsstelle Hochschuldidaktik – Lehrinnovation – Coaching; Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung. SoSe 2020 (CC BY-SA 4.0)

### **III.1 Materialien zur Vor- und Nachbereitung kollegialer Lehrhospitationen**

Sie haben sich dazu entschlossen – oder überlegen es noch – eine Kollegin\* einen Kollegen mit in Ihre Lehrveranstaltung zu nehmen, damit er\*sie Sie dort beobachten und/oder noch auf andere Weise unterstützen kann. Häufig ist es in diesem Fall sinnvoll und nützlich, eine solche kollegiale Hospitation sowohl allein als auch gemeinsam mit dem Kollegen\*der Kollegin vor- und nachzubereiten.

Dazu finden Sie auf den nachfolgenden Seiten einige Anregungen, die auf Materialien basieren, die wir – Stabsstelle Hochschuldidaktik und Stabsstelle Gleichstellung – für das Basiszertifikat Hochschuldidaktik im Kontext diversitätssensiblen Lehrens und Lernens entwickelt haben:

#### **III.1.1 Anregungen zur Entwicklung einer Fragestellung bzgl. der (Lern-) Ziele für die kollegiale Hospitation**

#### **III.1.2 Anregungen zur Vorbereitung der kollegialen Hospitation**

#### **III.1.3 Anregungen zur Erstellung einer Problembeschreibung und -analyse**

#### **III.1.4 Vorlage für einen möglichen Beobachtungsbogen für die Lehrhospitation**

*Sollten Sie Nachfragen zu den Materialien haben und/oder sich weitere Unterstützung für Ihre geplante kollegiale Hospitation wünschen, können Sie sich gern bei mir melden:*

Marion Degenhardt, Hochschuldidaktik

Tel: 0761 / 682-150

Mail: [degenhardt@ph-freiburg.de](mailto:degenhardt@ph-freiburg.de)



### III.1.1 Anregungen zur Entwicklung einer Fragestellung bzgl. der (Lern-) Ziele für die kollegiale Hospitation

Schauen Sie sich noch einmal Ihre Ausführungen und Ihre Ziele (WOLLEN / MÖCHTEN) sowie zu dem, was Sie bereits KENNEN und KÖNNEN an.

➤ Denken Sie nun einmal an Ihre Lehre – im letzten und/oder auch in diesem Semester: Gab es Schlüsselsituationen, in denen Ihnen etwas besonders gut gelungen ist oder wo etwas schwierig und anstrengend war? Wenn ja, was waren das für Schlüsselsituationen? Wählen Sie bitte eine besonders gelungene und eine schwierige Situation aus und beschreiben Sie diese KURZ.

○ Besonders gut gelungen ist mir...

○ Schwierig und anstrengend war...

➤ Überlegen Sie sich nun auf dieser Basis, welche Frage/welches Anliegen/welches Problem im Zentrum Ihrer kollegialen Hospitation in diesem Semester stehen soll bzw. welche/n Aspekt/e Sie gern von Ihrem\*Ihrer Tandempartner\*in beobachten lassen würden und notieren Sie sich ein paar Stichworte zu Ihren Überlegungen.

### III.1.2 Anregungen zur Vorbereitung der kollegialen Hospitation

- Welche Frage/welches Anliegen/welches Problem soll im Zentrum meiner kollegialen Hospitation in diesem Semester stehen? Welche/n Aspekt/e (max. 3) möchte ich gerne von meinem\*meiner Tandempartner\*in beobachten lassen? (Anregungen zur Entwicklung dieser Fragestellung s.o. unter III.1.1)
  
- Analyse der Situation und Analyse meiner bisherigen Handlungsweise: Wie stellt sich diese Situation/dieser Aspekt/diese Frage etc. konkret dar? (Anregungen zur Erstellung einer Problembeschreibung und -analyse“ s.u. unter III.1.3)
  
- Zu welchen Aspekten meines Handelns, meines Auftretens, meiner Kommunikation mit den Studierenden, meiner Medien etc. wünsche ich mir eine Rückmeldung? Welche sonstige Unterstützung o. Ä. wünsche ich mir von meinem\*meiner Tandempartner\*in?

### III.1.3 Anregungen zur Erstellung einer Problembeschreibung und -analyse



Analyse der Ist-Situation	
1. Wie läuft es jetzt?	
2. Was ist gut daran und soll so bleiben?	
3. Was genau will ich eigentlich verändern?	
4. Warum will ich das?	
5. Warum will ich das gerade jetzt?	
6. Weiteres zur Ist-Situation ...	

(Fortsetzung: Anregungen zur Erstellung einer Problembeschreibung und -analyse)

<b>Analyse der Kontexte</b>	
7. Wer hat etwas von der Veränderung?	
8. Für wen ergeben sich Nachteile?	
9. Was sind die Folgen für die Organisation?	
10. Was habe ich schon alles ausprobiert?	
11. Welche nicht beeinflussbaren Realitäten gibt es?	
12. Sonstiges...	

<b>Identifizierung von Ressourcen</b>	
13. Wer könnte mir bei meinen Vorhaben helfen?	
14. Welche Materialien oder sonstigen Ressourcen und Hilfsmittel habe ich?	

### III.1.4 Vorlage für einen möglichen Beobachtungsbogen

Datum der Veranstaltung: \_\_\_\_\_

Titel / Thema der Veranstaltung: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Hospitiert durch: \_\_\_\_\_

Beobachtungsbereiche	Notizen zur Beobachtung	
	Das hat mir gut gefallen ... / Das fand ich stimmig ...	Das habe ich nicht verstanden, dazu habe ich Fragen ...
<b>Kriterium/Fragestellung 1:</b>		
<b>Kriterium/Fragestellung 2:</b>		
<b>Kriterium/Fragestellung 3:</b>		
<b>Kriterienbezogener Gesamteindruck:</b>		
<b>Dazu würde ich gern noch eine Rückmeldung geben (vorher fragen!):</b>		

### III.2 Ablaufschema für die kollegiale Kurzberatung

	Aktion	Erläuterung / Kommentar	Zeit
1.	Benennen und Erläutern des Problems / der Problemsituation aus der Sicht des Fallgebers*der Fallgeberin	Aspekte können z.B. sein: - Beschreibung der Situation, der Beteiligten, der Rahmenbedingungen - Beschreibung der eigenen Gefühle, Motive, Interessen, Ziele	5'
2.	Nachfragen der Kolleg*innen	Hier geht es um den Aufbau eines Verständnisses der Situation, der Rahmenbedingungen, der Motive des Akteurs*der Akteurin etc.  Die Aspekte der Problemanalyse können in dieser Phase zu Hilfe genommen werden.  <b>Wichtig:</b> Bewertungen und Vorschläge sind unzulässig! (z.B. „Warum hast du das denn so und nicht anders gemacht?“ oder „Das hätte ich aber nicht gemacht, sondern !“)	10'
3.	Nachträgliche Erklärungen des Fallgebers*der Fallgeber*in	Nur auf der Verständnisebene (s.o.), keine Rechtfertigungen etc.	5'
4.	„Resonanzen“ der Kolleg*innen	Äußerung von Assoziationen, der eigenen Gefühle/Betroffenheit etc.	5'
5.	Anregungen und alternative Lösungsstrategien aus der Gruppe	Die Teilnehmer*innen der Gruppe geben dem*der Fallgeber*in Anregungen und schlagen alternative Lösungsstrategien vor. Der*die Fallgeber*in darf zu den Anregungen und Lösungsstrategien nur Verständnisfragen stellen. Bewertungen wie z.B. „Das geht nicht, weil ...“ sind unzulässig.	15'
6.	Feedback des Fallgebers*der Fallgeber*in: - Was kann ich mit den Anregungen anfangen? - Was nehme ich mit? - Was möchte ich ggf. ausprobieren?	Keine Diskussion/Rechtfertigung darüber, was nicht geht, sondern Fokussierung auf das Nützliche!	5'

### III.3 Vorlage für das Kurzresümee zur kollegialen Praxisberatung

➤ Welche Anregungen nehme ich für meinen Fall/meine Fragestellung mit?

➤ Welche sonstigen Anregungen nehme ich für meine Lehre insgesamt mit?

➤ Was möchte ich in Zukunft einmal ausprobieren?

## VI. Informationen zur Anmeldung

Neben einem idealtypischen Verlauf wie er auf S. 6 dieser Broschüre dargestellt wird, gibt es auch die Möglichkeit des Quereinstiegs oder des Pausierens während eines Semesters. Versäumte Veranstaltungen können zudem im Laufe der folgenden Semester nachgeholt werden, sobald sie im Rahmen des Zertifikatsprogramms erneut angeboten werden.

Weitere Informationen zum (Quer-)Einstieg erhalten Sie auf folgender Internetseite und durch den Kontakt folgender Adressen/Personen:

[www.ph-freiburg.de/basiszertifikat\\_HD](http://www.ph-freiburg.de/basiszertifikat_HD)  
[basiszertifikat@ph-freiburg.de](mailto:basiszertifikat@ph-freiburg.de)

### Herausgeberinnen / Ansprechpersonen:

Stabsstelle Hochschuldidaktik - Lehrinnovation - Coaching  
Marion Degenhardt  
[degenhardt@ph-freiburg.de](mailto:degenhardt@ph-freiburg.de)  
Tel.0761/682-150



Stabsstelle Gleichstellung,  
akademische Personalentwicklung und Familienförderung  
Doris Schreck  
[doris.schreck@ph-freiburg.de](mailto:doris.schreck@ph-freiburg.de)  
Tel. 0761/682-375



### Redaktion der Broschüre:

Yvonne Baum, Anja Bechstein, Theresia Budean, Marion Degenhardt,  
Anna Großhauser, Hanna Siegismund, Doris Schreck

### Impressum:

Pädagogische Hochschule Freiburg  
Kunzenweg 21  
79117 Freiburg  
[www.ph-freiburg.de/basiszertifikat\\_HD](http://www.ph-freiburg.de/basiszertifikat_HD)  
Stand: März 2020



**Pädagogische Hochschule Freiburg**

Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

# **Basiszertifikat** **HOCHSCHULDIDAKTIK** im Kontext **diversitätssensiblen** Lehrens und Lernens

